

## [micro]biologies II: πρωτεο / proteo - Joanna Hoffmann

Vernissage: 23. Januar 2015, 19 Uhr (Pressevorschau mit der Künstlerin - 18 Uhr)

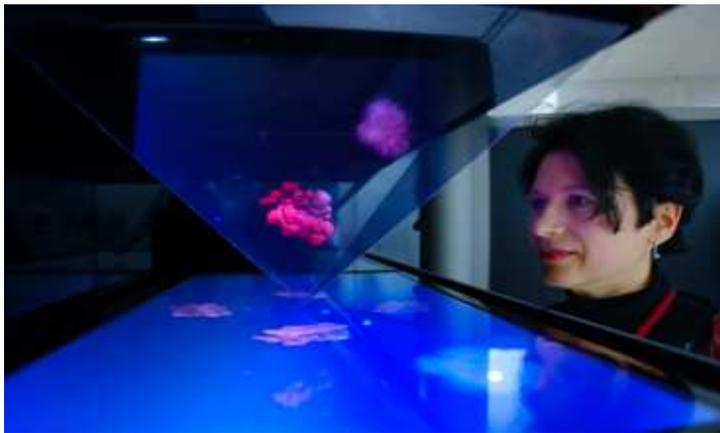
Laufzeit: 24. Januar - 29. März 2015

Öffnungszeiten: Fr-So, 14-18 Uhr (und nach Vereinbarung)

Kuratorengespräch: 1. März 2015, 15 Uhr

Künstlergespräch mit Joanna Hoffmann: 29. März, 15 Uhr

Kuratoren: Regine Rapp & Christian de Lutz



Art Laboratory Berlin zeigt gegenwärtig *[macro]biologies & [micro]biologies*, eine Reihe von Ausstellungen sowie Gesprächen von Künstlern und Wissenschaftlern. Die Reihe entwickelte sich kuratorisch aus dem Großen ins Kleine hinein: angefangen mit den Bereichen Biosphäre und Landschaft – Systeme, Strukturen, Entstehung und Zerstörung in *[macro]biologies I: the biosphere* bis hin zum außermenschlichen, vielzelligen Wesen bei *[macro]biologies II: organisms* setzte die Reihe fort im Schwerpunkt auf Mikroorganismen mit der Ausstellung *[micro]biologies I: the bacterial sublime*.

*[micro]biologies II: πρωτεο / proteo* mit Arbeiten von **Joanna Hoffmann** ist die vierte und letzte Ausstellung der Reihe *[macro]biologies & [micro]biologies* bei Art Laboratory Berlin. Das Ausstellungsprojekt untersucht kleinste Biomoleküle, welche die Grundlage für Leben darstellen.

Joanna Hoffmann, eine renommierte polnische Künstlerin mit Lebensmittelpunkt in Berlin, hat bereits dreimal das Künstlerstipendium des polnischen Kulturministeriums erhalten und hat 2007 den 1. Preis im Polnischen Wettbewerb von Europlanet und der Polnischen Akademie der Wissenschaften gewonnen. Seit 2009 ist sie Professorin (Dr. hab.) an der Universität der Künste in Poznań, sowie Leiterin des *Studio for Transdisciplinary Projects and Research: Art, Science & Technology*; darüber hinaus ist sie Vorsitzende des *Art & Science Node* in Berlin.

Ihre interdisziplinären Arbeiten verbinden Kunst, Mikrobiologie, Physik und Technologie. Durch die Verwendung von Multimedia-Installationen, 3D-Stereoskopen, experimentelle Videoanimation und andere Medien untersucht Joanna Hoffmann die Visualisierung subatomarer, molekularer sowie kosmischer Räume. Ihre Arbeiten beziehen sich auf aktuelle Forschungsergebnisse über das Phänomen *Leben* und die Wechselbeziehung zwischen dem Naturwissenschaftlichen und dem Kulturellen, dem Sinnlichen und dem Trügerischen, dem Digitalen und dem Biologischen, dem Natürlichen und dem Synthetischen.

Die Ausstellung versteht sich als Labor der Imagination und verbindet einige Stränge der künstlerischen Forschung von Hoffmanns Langzeitprojekt „Hidden Topologies of Being“,

inspiriert durch die atomischen Strukturen von Proteinmolekülen (bekannt unter dem Begriff „basic bricks of life“). Ihre komplexen geometrischen Strukturen wiederum vergleicht man mit Calabi-Yau Räumen, in denen sich entsprechend der Superstringtheorie aufeinander folgende Dimensionen unserer Welt auf subatomarer Stufe winden (kräuseln).

*„Wenn die naturwissenschaftliche Hypothese über die multidimensionale Natur der Welt stimmt“ so Joanna Hoffmann, „dann befinden sich diese verborgenen Räume überall, an jedem Punkt des Räumlichen – außerhalb sowie innerhalb von uns selbst. Was bedeutet es für uns, in einem multidimensionalen Universum, oder gar Multiversum zu leben? Was für Mittel haben wir, um das Unsichtbare zu verstehen? [...]*

*Proteine verbinden wir meistens mit Zellrobotern. Aber für mich als ein ‚Assembly of Proteins‘ (dieser Begriff stammt von David Deamer) hat das Proteinmolekül eine zentrale Bedeutung, um die Wechselwirkungen zwischen den Micro- und Macro-Maßstäben meiner Existenz dar. [...] Vielleicht kann eines Tages unser Gehirn wahrnehmen, wie wir im multidimensionalen Universum existieren. Vorerst haben wir dafür nur unsere Vorstellungskraft und eine starke Vielfalt von Proteinkügelchen, von denen jedes in einem anderen Maßstab eine Blase von einer bestimmten Welt vorschlägt.“*

Der Ausstellungsraum bei Art Laboratory Berlin wird in eine Multimedia-Installation verwandelt. Im Zentrum steht die Arbeit *πρωτεο / Proteo*, deren Titel sich auf die griechische Wurzel des Wortes „Protein“ bezieht (griech. πρωτεῖος grundlegend, vorrangig). *πρωτεο / Proteo* ist eine Animation, in der Partikel ein Mini-Universum in der Form der Calabi-Yau-Räume bilden. Man kann die Entstehung gewundener Proteinmoleküle und ihren dynamischen molekularen „Lebenstanz“ beobachten. Gleich einer poetischen Antwort visualisiert sich hier die Frage über die Beziehungen zwischen Energie, Materie und Form. Die Animation wirkt wie ein Hologramm innerhalb einer transparenten Pyramide, wie eine Art virtueller Inkubator, in welchem sich der Prozess weiterentwickelt und wiederholt.

Durch die Verwendung unterschiedlichster Technologien wie beispielsweise „Pepper’s ghost“ (ein Vorläufer der Holografie) stellt Joanna Hoffmann den Rezipienten vielfältige Strukturen naturwissenschaftlicher, philosophischer und ästhetischer Analysen vor. Durch die Verbindung naturwissenschaftlicher Daten, Bild, Ton und Poesie thematisiert sie in ihrer Arbeit *πρωτεο / Proteo* mögliche Herausforderungen und Grenzen der menschlichen Kognition und schafft eine emotionale Brücke zwischen unserer alltäglichen Erfahrung und der Abstraktheit der gegenwärtigen Naturwissenschaft.

*Für diese Ausstellung arbeitet Joanna Hoffmann mit dem Soundkünstler und Komponisten **Andre Bartetzky** zusammen.*

**Presse: Olga Shmakova**

**Teil des Vorspiel-Programms 2015 der transmediale und CTM**

**Kooperationspartner:**



UAP | POZNAŃ



**Mediapartner:**

**art in berlin**  
online-magazine . . .